

Rossi, Giovanni Battista de

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **23/24 (1894)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.10.2019**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein bedacht, welche zur Anschaffung von Büchern und Photographien für dessen Bibliothek bestimmt worden sind.

Bau einer Kathedrale in London. Kardinal Vaughan hat den englischen Architekten Bentley mit dem Bau einer Kathedrale beauftragt, die nach den Berichten englischer Blätter in glänzender Ausstattung und in bedeutenden Dimensionen geplant, alles seit der Errichtung der St. Pauls-Kirche in England auf dem Gebiete des Kirchenbaus Geschaffene übertreffen soll. Als Baustil ist die ursprünglichste Form christlicher Kirchenarchitektur, der Basilikenstil, gewählt worden, und es hat Herr Architekt Bentley sich bereits nach Italien begeben, um die dortigen alten Basiliken zu studieren. Die Baukosten sind auf 6¼ Millionen Fr. veranschlagt.

Eiger-Bahn. Die Generalversammlung der Wengernalpbahn-Gesellschaft hat am 24. ds. Mts. auf Antrag des Herrn Guyer-Zeller mit 1350 gegen 1150 Stimmen beschlossen, die Behandlung der Anträge des Verwaltungsrates betreffend den Bau der ersten Strecke der Eigerbahn (S. 66 d. B.) zu verschieben, bis sich die Bundesversammlung über die Konzession des Guyer-Zellerschen Eiger-Mönch-Jungfraubahn-Projektes entschieden hat.

Konkurrenzen.

Postgebäude in Lausanne. Das schweizerische Departement des Innern eröffnet unter den schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Postgebäude in Lausanne. Der Termin für die Einsendung der Entwürfe geht mit dem 1. März 1895 zu Ende. Es ist also reichlich Zeit zum Studium und zur Ausarbeitung der Entwürfe geboten. Dem aus den HH. Architekten André in Lyon, Prof. Auer, Direktor Flükiger, Oberforstdirektor Lutz in Bern und Professor Recordon in Zürich bestehenden Preisgericht sind 7000 Fr. zur Verteilung an die Verfasser der drei bis fünf besten Arbeiten angewiesen. Die Preisrichter haben das Konkurrenzprogramm geprüft und genehmigt und ihr Mandat angenommen.

Der Bauplatz liegt südlich der Kirche St. François, er ist im Norden durch den Platz St. François, östlich durch die Rue de la Grotte, westlich durch die Besetzung des Hôtel Gibbon und im Süden durch einen Fussweg, der die Rue de la Grotte mit der Rue du Petit Chêne verbindet, begrenzt. Das Terrain fällt gegen Süden stark ab. Zwei dem Programm beigegebene Lagepläne im Masstab von 1:200 und 1:500, ferner zwei Blatt Querprofile im Masstab von 1:200 geben den Bewerbern über die Gestaltung des Bauplatzes genauen Aufschluss.

In dem Bau soll die Post-, Telegraphen- und Telephon-Verwaltung, sowie die Zolldirektion des V. Kreises untergebracht werden, und zwar sieht das Bauprogramm ein Gebäude von drei Stockwerken voraus. Im Unter-Geschoss sollen die Archive, Lager-Räume, die Keller und die Centralheizung Platz finden. Das Erdgeschoss soll die Schalterhalle, die Brief- und Fahrpost, das Mandat-Bureau, Telegramm-Aufgabe, Wartsaal, Posthof mit Remisen und Lager-Räumen etc., der erste Stock die Bureaux der Post- und Zoll-Verwaltung, der zweite diejenigen der Telegraphen- und der dritte zumeist die für die Telephon-Verwaltung, die Kontrolle, die

Laboratorien etc. nötigen Räume enthalten. Wie bei den früheren Wettbewerben für Postgebäude ist auch bei diesem dem Programm eine gedruckte Anleitung über die Organisation des Postdienstes beigelegt. Eine Bausumme ist nicht genannt und auch hinsichtlich der Wahl des Baustiles ist den Bewerbern volle Freiheit gelassen; einzig wird betont, dass der Bau einen seiner Bestimmung entsprechenden monumentalen Charakter unter Ausschluss allzu luxuriöser Ausstattung tragen soll. Bei gleichem künstlerischem Wert wird demjenigen Entwurf, dessen Ausführung am wenigsten Schwierigkeiten und Kosten verursacht, der Vorzug gegeben.

Verlangt werden: Ein Lageplan im Masstab 1:500. Grundrisse sämtlicher Geschosse mit Ausnahme des Kellergeschosses, die Hauptfassade nach der Place St. François und die Seitenfassade nach der Rue de la Grotte, die nötigen Schnitte, alles im Masstab von 1:200, ferner ein Detailblatt (Travée) der Hauptfassade im Masstab von 1:20 und eventuell eine Perspektive von einem auf dem Lageplan anzugebenden Standpunkte aus. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass sich die Bewerber an die vorgeschriebenen Masstäbe zu halten haben und dass sie die *Dimensionen der einzusendenden Zeichnungen und Rahmen* in bescheidenen Grenzen halten sollen, wie dies bereits bei der Winterthurer Post-Konkurrenz in durchaus zweckentsprechender Weise empfohlen worden ist.

Die Entwürfe werden nach der Beurteilung durch das Preisgericht vierzehn Tage lang in Bern öffentlich ausgestellt. Die prämierten Arbeiten gehen in das Eigentum der Eidgenossenschaft über, die sich hinsichtlich ihrer Ausführung vollkommen freie Hand vorbehält.

Programme, nebst allen Beilagen können kostenfrei bezogen werden von der Direktion der eidg. Bauten in Bern.

Nekrologie.

† **Giovanni Battista de Rossi.** In Castel Gandolfo in der Nähe von Rom starb am 20. September im Alter von 72 Jahren der genannte, durch seine epochemachenden Entdeckungen auf dem Gebiete der christlichen Archäologie weit über die Grenzen Italiens hinaus bekannt gewordene Altertumsforscher. Der Verstorbene, ein ehemaliger Schüler des gelehrten Jesuiten Marchi am Collegio Romano, der namentlich durch die Ergebnisse seiner rastlosen Studien in den römischen Katakomben die Altertums-wissenschaft bereicherte, hat diese Forschungen in den s. Z. bedeutendes Aufsehen erregenden Werken „Inscriptiones christianae urbis Roma septimo saeculo antiquiores“, „Roma sotteranea christiana“ und „Musaici christiani“ veröffentlicht. Rossi lehrte an der Universität in Rom und genoss die Protektion der Päpste Pius IX. und Leo XIII., wodurch er in die Lage kam, über alle Hilfsmittel und Quellenwerke des Vatikans mit Bezug auf seine Forschungen jederzeit zu verfügen. Sein Einfluss äusserte sich auch wiederholt bei der Restauration und Veränderung kirchlicher Bauten, wie z. B. bei der Anlage der Vorhalle der ursprünglichen Basilika San Lorenzo fuori le mura in Rom, deren Seitenwand das Grab Pius IX. umschliesst.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brändchenkestrasse (Selnau) Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
?	Direktion des Hôtels Kursaal Maloja	Maloja (Graub.)	Korrektion der Heizeinrichtung des Kursaals, event. Neuanlage derselben.
1. Oktober	Jakob Kappeler, Präsident der Entwässerungsgesellschaft Bürgerliche Armenpflege	Gündlikon (Zürich)	Lieferung von etwa 28000 Drainerröhren verschiedener Lichtweite, sowie von etwa 200 Cementröhren, 20 cm Lichtweite, nebst Ausführung der bezüglichen Grabarbeit.
1. "		Winterthur	Maurer- und Maler-Arbeiten zur Renovation der Fassaden der Pfrundanstalt in Winterthur.
1. "	Rheinbaubureau	Rorschach	Verlegung der Staatsstrasse und Eisenbahn am Helsberg, samt den damit verbundenen Nebenarbeiten.
3. "	Gemeinderatskanzlei	Schwanden	Lieferung und Aufstellung eines eisernen Pavillons über dem Einsteigschacht in die Rundkammer-Reservoirs auf Oberbuel im Gesamtgewicht von 1044 kg.
3. "	Baubureau des Elektrizitätswerkes Architekt Lutstorf	Ober-Wynau (Bern)	Erdarbeiten, Felssprengungen, Betonierungs- und Maurerarbeiten zum Neubau des Elektrizitätswerkes Wynau bei Langenthal.
3. "		Bern, Seilerstrasse	Schreiner-, Glaser-, Parquet-, Gipser-, Maler- und Schlosserarbeiten für den Neubau des anatomisch-pathologischen Institutes der Tierarzneischule in Bern.
4. "	Gemeinderatskanzlei	Höngg (Zürich)	Anlage eines offenen Stollens von etwa 60 m Länge und durchschnittlich etwa 5 m Tiefe, sowie die Erweiterung eines bestehenden Stollens von etwa 30 m Länge und etwa 2,5 m Tiefe nebst Legung der Röhren.
5. "	Gemeindebauamt	St. Gallen (Rathaus, Zimmer Nr. 35)	Herstellung einer neuen Stützmauer an der Wassergasse längs der Liegenschaft des Herrn Brandstetter.
6. "	Sektions-Bureau der G.-B., Hôtel de l'Europe	Luzern	Unterbauarbeiten zwischen 109,840 und 112,660 km der Gotthardbahn, d. i. von etwa 50 m vor dem Kreuzungspunkte der Bahn mit der sogen. Thalstrasse bei Küsnacht bis zum südl. Ende der Station Immensee.
15. "	Bureau des Obergeringieurs der G.-B.	Luzern (Verwaltungsgebäude)	Lieferung und Aufstellung von etwa 995 t eiserne Brücken für die neue Zufahrtslinie Zug-Goldau, sowie für das zweite Geleise auf den Strecken Flüelen-Erstfeld und Biasca-Bellinzona.